

Die vier Dimensionen der Verständlichkeit

Wie verständlich sind Ihre Texte formuliert? – Ein Instrument, mit dem Sie Ihre Texte selbst analysieren und optimieren können.

Die erste Dimension

Die erste Dimension – *Einfachheit* – erfasst, wie einfach Worte und Satzbau sind. Dabei kann der dargestellte Sachverhalt selbst durchaus auch schwierig sein. Es geht nur darum, wie er sprachlich formuliert ist.

Einfachheit	++	+	0	-	--	Kompliziertheit
einfache Darstellung						komplizierte Darstellung
kurze, einfache Sätze						lange, verschachtelte Sätze
geläufige Wörter						ungeläufige Wörter
Fachwörter erklärt						Fachwörter nicht erklärt
konkret						abstrakt
anschaulich						unanschaulich

Die zweite Dimension

Die zweite Dimension – *Gliederung* – erfasst, wie geordnet und übersichtlich eine Information gestaltet ist.

Gliederung	++	+	0	-	--	Unübersichtlichkeit
gegliedert						ungegliedert
folgerichtig						zusammenhangslos, wirr
übersichtlich						unübersichtlich
gute Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem						schlechte Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem; Fachwörter nicht erklärt
der rote Faden bleibt sichtbar						man verliert oft den roten Faden
alles kommt schön der Reihe nach						alles geht durcheinander

Die dritte Dimension

Die dritte Dimension – *Kürze-Prägnanz* – erfasst den Sprachaufwand im Verhältnis zum Informationsziel. Knappe, gedrängte Darstellungen liegen auf dem einen Pol, ausführliche und weitschweifige auf dem anderen.

Kürze – Prägnanz	++	+	0	-	--	Weitschweifigkeit
zu kurz						zu lang
aufs Wesentliche beschränkt						viel Unwesentliches
gedrängt						breit
aufs Lernziel konzentriert						abschweifend
knapp						ausführlich
jedes Wort ist notwendig						vieles hätte man weglassen können

Die vierte Dimension

Die vierte Dimension – *zusätzliche Anregung* – erfasst, ob und in welchem Ausmaß ein Text anregende »Zutaten« enthält. Damit sind Gestaltungen und Formulierungen gemeint, die beim Leser oder der Hörerin Interesse und Anteilnahme hervorrufen. Dies kann geschehen durch: wörtliche Rede, Fragen zum Mitdenken, lebensnahe Beispiele, direktes Ansprechen der Leserin oder des Lesers, Reizwörter, humorvolle Formulierungen u.a. Bei dieser Dimension bedeutet Stufe 0 nicht gänzlichliches Fehlen von zusätzlicher Anregung (dies wäre Stufe -2), sondern ein mittleres Maß von zusätzlicher Anregung. Dieses mittlere Maß ist im Allgemeinen günstig für das Verstehen und Behalten.

Zusätzliche Anregung	++	+	0	-	--	Keine zusätzliche Anregung
zum Mitdenken anregend						keine Anregung zum Mitdenken
lebendig						nüchtern
interessant						farblos
abwechslungsreich						gleichbleibend neutral
persönlich						unpersönlich

Lesestrategien aufdecken

Sie haben es selbst in der Hand, Texte verständlich zu formulieren (vgl. Instrumente 5.1 und 5.3). Jetzt müssen nur noch die Schülerinnen und Schüler die Texte (besser) lesen. Dafür gibt es Strategien. Nicht erst seit die PISA-Studie bekannt ist, dass erfolgreiche Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu weniger erfolgreichen beim Bearbeiten von Texten vor allem Tiefenverarbeitungsstrategien einsetzen. Mit folgendm Fragebogen können Ihre Schülerinnen und Schüler überprüfen, welche Strategien sie beim Lesen von Texten einsetzen.

Bitte ankreuzen

	stimmt	stimmt ungefähr	stimmt eher nicht	stimmt nicht
1. Habe ich versucht, mir die entscheidenden Begriffe einzuprägen?				
2. Habe ich eine Gliederung erstellt, in der die wichtigsten Punkte übersichtlich zusammengestellt sind?				
3. Bin ich bestimmte Textstellen, die mir schwierig oder unklar schienen, noch einmal ganz langsam durchgegangen?				
4. Habe ich versucht, die Informationen auf den praktischen Alltag zu beziehen?				
5. Habe ich ab und zu beim Lesen haltgemacht, um zu prüfen, ob ich das Gelesene auch verstanden habe?				
6. Habe ich die angestrichenen Passagen mehrfach durchgelesen und wiederholt, um sie für die Darstellung zu behalten?				
7. Habe ich versucht, die neuen Informationen systematisch in mein Wissen einzuordnen?				
8. Habe ich die wichtigsten Punkte herausgeschrieben?				
9. Habe ich die wichtigsten Aspekte mit meinen eigenen Worten wiedergegeben?				
10. Habe ich kurze Zusammenfassungen der wichtigsten Punkte angefertigt?				
11. Habe ich mich beobachtet, ob ich auch wirklich bei der Sache bin?				
12. Fiel es mir schwer, länger bei der Sache zu bleiben?				
13. Habe ich versucht, eigene Beispiele zu finden, die zum Stoff passen?				
14. Habe ich beim Lesen Pausen gemacht, um zu überlegen, was die Hauptaussagen des Textes sind?				
15. Habe ich einen Absatz noch einmal gelesen, wenn ich etwas nicht verstanden hatte?				
16. Habe ich versucht, mir manche Sachverhalte bildlich vorzustellen?				
17. Habe ich versucht, Vergleiche mit Bekannten herzustellen?				
18. Habe ich systematisch über Schlussfolgerungen, die sich aus den Befunden ergeben, nachgedacht?				
19. Habe ich mich gezwungen, mich völlig zu konzentrieren?				
20. Habe ich mit dem Lesen öfter innegehalten und die Hauptaussagen des Textes herausgeschrieben?				
21. Habe ich mir praktische Anwendungen vorgestellt?				
22. Präge ich mir alles Neue möglichst so ein, dass ich es hersagen kann?				
23. Habe ich versucht, die neuen Informationen mit Dingen zu verbinden, die ich früher einmal gelernt habe?				
24. Habe ich zur Veranschaulichung der wichtigsten Zusammenhänge eine Skizze angefertigt?				
25. Habe ich die wichtigsten Fachbegriffe herausgeschrieben und auswendig gelernt?				
26. Habe ich versucht, das Neue mit Ähnlichem, das ich schon kenne, in Verbindung zu bringen?				

Auswertung des Fragebogens

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal blue ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins or other markings visible.

Kognitive Lernstrategien

Memorisierungsstrategien	1/6/22/25
Tiefenverarbeitung	2/3/7/8/9/10/13/14/16/17/18/20/21/23/24/26
Metakognitive Lernstrategien	3/5/11/12/15/19

Verständlich schreiben

Wenn Lehrpersonen verständliche Texte oder Aufträge schreiben, schaffen sie beste Voraussetzungen für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. – Wie ist ein guter Text aufgebaut, welche sprachlichen Merkmale besitzt er? Dazu einige Anregungen und Tipps.

Titel und Untertitel

Setzen Sie über den Text einen einladenden, kurzen Haupttitel. Lernen Sie von den Medien. Der Titel soll nicht »marktschreierisch« sein, aber attraktiv – und neugierig machen darf er auch!

Einstieg

Jetzt wird es konkret: Setzen Sie unter den Haupttitel einen informativen Untertitel. Der Untertitel darf höchstens eine Zeile lang sein.

Steigen Sie aus der Perspektive der Lernenden in den Text ein, nicht aus der Perspektive der Institution oder der Wissenschaft. Lesen wird vor allem, wer merkt: Der Text weckt mein Interesse und geht mich etwas an.

Aufbau

Bauen Sie den Text so auf, dass das Aktuelle, die Hauptaussage möglichst weit vorne steht. So ist man beim Lesen rasch bei der Sache und lenkt die Aufmerksamkeit beim Weiterlesen auf das Wesentliche.

Gliedern Sie den Text in kurze sinnvolle Abschnitte (Faustregel: fünf bis sieben Zeilen) und setzen Sie bei längeren Texten Zwischentitel (Faustregel: nach drei oder vier Abschnitten).

Portionieren Sie Ihre Information: eine Information pro Satz, ein Themenaspekt pro Abschnitt, ein Thema pro Text.

Geben Sie keine Information nur im Titel oder Zwischentitel; wiederholen Sie die Information immer im Text.

Sprache

Die Sätze bauen Sie kurz: Hauptsätze, Hauptsatzverbindungen. Nebensätze nur nachgestellt. Keine eingeschobenen Nebensätze, keine Bandwurm- oder Schachtelsätze!

Wählen Sie Wörter, welche die Lernenden verstehen. Nötige Fach- und Fremdwörter erklären Sie in Klammern. Meiden Sie den Nominalstil und unnötige Substantivierungen.

Abkürzungen sind nur dann sinnvoll, wenn man sie allgemein kennt. Aber auch dann setzen Sie sie beim ersten Mal in Klammern hinter die ausgeschriebene Bezeichnung.

Einbettung

Illustrieren Sie Ihre Aussagen mit Fotos, Grafiken, mit Tabellen, mit Stichwortkästchen. Heben Sie Spezielles ab und setzen Sie es ebenfalls in ein Kästchen.